

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend.
Der Preis pro Viertel mit am besten jeden Monats bekanntgegeben.
In Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Anzeigen od. d. Verlagsverhältnisse) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen werden an den Verlagsstellen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Befreiung des Anzeigen-Preises wird bei einseitiger Änderung eines Nummern vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 115.

Nummer 31

Mittwoch, den 18. April 1923

22. Jahrgang.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 18. April 1923.

In der Nacht zum Sonntag wurde wiederum die Hammermühle von Blizhabetler-Dieben heimlich. Diesmal sollten die letzten zwei Spigen mitgehen. Durch das Geräusch wurden Hausbewohner wach und die zwei Diebe mußten mit einer Spige das Weite suchen. — In gleicher Nacht wurde aus dem der Glasfabrik Brodowitz gehörigen Gebäude am Bahnhof Ottendorf-Okrilla-Süd ein Schwein gestohlen.

Auf das Insetat des Turnvereins „Jahn“ betreffend „Güterabend der Kinderabteilung“ machen wir die Leser besonders aufmerksam und ist der Besuch dieser Veranstaltung nur zu empfehlen.

Aprilwetter. Die sonnigen lauen Tage sind abgeklappt worden von Tagen mit Regen, Kälte und Wind. Am Dienstag früh tanzten sogar Schneeflocken durch die Regenschauer.

Die von den Gemeinden ausgegebenen neuen Kohlengrundkarten und Ergänzungsarten dürfen sofort bis auf Weiteres voll beliefert werden. Anmeldung der Kohlenkarten ist deshalb, falls noch nicht geschehen, umgehend zu bewirken. Mit weiteren Preisermäßigungen für die Kohle ist nach einer Mitteilung des Landeskohlenamtes für Sachsen in nächster Zeit nicht zu rechnen und es ist deshalb jedem dringend zu empfehlen, die jetzige günstige Kohlenlage auszunutzen und sich Bestände zu schaffen. Das jetzige günstige Kohlenangebot kann in einigen Wochen wieder ganz anders sein.

Die Kartoffelpreisanstaltungskommission hat am Montag einen Erzeugerpreis von 1800 bis 2100 Mark je Zentner für weiße, rote und gelblichgelbe Sorten notiert.

Trübe Wohnungs- und Bauansichten. In der letzten Sitzung des Bezirkstages machte der Amtshauptmann bemerkenswerte Mitteilungen über die Wohnungsbautätigkeit welche immer mehr zurückgegangen ist. Während im Jahre 1921 im Bezirke noch 200 bezugsfähige Wohnungen erstellt wurden, waren es deren 1922 nur noch 30 und in diesem Jahre werden gänzlichfalls 6—8 Wohnungen im Bezirke mit Zuschuß gebaut werden können. Das bedeutet natürlich ein Aufhören der Bautätigkeit aber auch ein noch schärferes Vorgehen in der Zwangseinquartierung vielleicht so schärft, wie in Kadebeul, wo schon jede dritte Familie mit Zwangseinquartierung bedacht ist. Das sind trübe Ausichten auch für unsere Gemeinde, welche in Bezug auf die Wohnungsnot zu den schlimmsten Notstandsgemeinden des Bezirkes gehört.

Zur Vermeidung von Irrtümern wird erneut darauf hingewiesen, daß die von der Sächsischen Bank mit dem Datum vom 12. September 1922 ausgegebenen (gelben) Banknoten zu 500 und 1000 Mark, die überhaupt nicht unter den Begriff des jetzt einzuliefernden „Notgeldes“ fallen, nach wie vor unbeschränkt umlaufsfähig sind. Von dem auf diesen Noten ersichtlichen Vorbehalt eines Auftrags zur Rückzahlung vom 1. April 1923 (wie er sich ähnlich auch auf der Reversoseite der in letzter Zeit verausgabten Reichsbanknoten findet), ist bisher kein Gebrauch gemacht worden. Dagegen sind die unter dem 15. September 1922 ausgegebenen (grünen) Notgeldscheine der Sächsischen Staatsbank über 500 Mark seit dem 5. April 1923 nicht mehr umlaufsfähig. Sie werden bis zum 19. April noch bei sämtlichen Staatskassen in Zahlung genommen, von da ab bis zum 3. Mai 1923 aber nur noch bei der Sächsischen Staatsbank selbst eingelöst.

Dresden. Eine kleine Heldentat vollbrachte dieser Tage der Schlosserlehrling Günter Radow. Mit seinem Rabe den Wilden-Mann-Berg hinabfahrend, bemerkte er einen jungen Mann, von dessen Rab die Kette abgesprungen war und der sich nun ohne Bremse seinem Schicksal überlassen mußte. Radow brachte sein Rab mit großer Geistesgegenwart an die Seite des Rabfahrers, sahste ihn an der Schulter und brachte durch Abbremsen seines eigenen Rabes sich und den jungen Mann zum Stehen, worauf er seine Fahrt fortsetzte.

Am 9. April gegen 12 Uhr nachts wurde im Großen Garten in unmittelbarer Nähe der Großen Witzschast ein hiesiger Einwohner N. von zwei jungen Burischen seiner Uhr und anderer Sachen beraubt. Der Polizei gelang es, die beiden Täter in den Markthelfern N. und L. von hier zu ermitteln und festzunehmen.

Im Dezember vorigen Jahres ist eine hiesige Großbank durch einen raffinierten Bankbetrug um einen größeren

Selbstbetrag geschädigt worden. Nach umfangreichen Nachforschungen ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Täter in einem auswärtigen festgenommenen Handlungsgehilfen zu ermitteln und zu überführen. Der Betrüger, der noch 2 1/2 Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, trat unter hochklingendem Namen auf und hat zahlreiche Scheck- und Bankbetrügereien besonders in Süddeutschland verübt.

Die beiden Ausbrecher Franke und Wagner, die im Amtsgerichtsgefängnis Kadeberg nach gewaltsamer Entlassung der Sittenfäule entwichen waren, konnten in Dorfstadt Gotta wieder festgenommen werden. Sie hatten bei der Firma Richter und Welle in Kadeberg einen Einbruch verübt und dort u. a. Arbeitsachen von Beurlingen entwendet. Auch einen Automaten hatten sie mitgenommen um daraus Geld zu schlagen.

Selt dem 1. April tritt im Zirkus Sarrasani ein Turner am hohen schwankeenden Maße auf, Herr Koramiko. Infolge Reizens eines Haltetones stürzte bei der Sonntagnachmittag-Vorstellung der Mast mit dem Krücken, der sich 14 Meter hoch bei Ausübung eines außerordentlich schwierigen Tricks befand und das eine Bein in einer Schlinge hatte, um. Die vom Zirkus vorgesehene Sicherheitsmaßnahme haben es glücklicherweise verhindert, daß jemand von den den Zirkus nicht besetzt haltenden Besuchern verletzt wurde, dagegen wurde Koramiko mit schweren Brüchen in die Gänsehaut Klinik eingeliefert.

Freital. Am Sonnabend schob ein in Dainenberg wohnender 74-jähriger Invalide im Stadtteil Deuben seine 46-jährige Geliebte aus Eile mit einem kleinen Trillerol in den Hals. Die Verletzungen sind nicht tödlich. Der Täter wurde von der Kriminal-Abteilung Freital festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Königsbrunn. Zu erregten Szenen kam es am Freitagabend anlässlich der von der Deutschsozialen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung, in der der deutschsoziale Führer das Wort ergreifen sollte. Der Beginn der Versammlung wurde durch eine Anzahl Anhänger der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei ungebührlich gemacht. Die Mehrheit der Versammlung verhielt sich schweigend. Der anwesende Regierungskommissar Zimmermann-Baughen verließ ebenfalls ohne Erfolg sich Gehör zu verschaffen. Die Versammlung wurde deshalb nach Verlauf einer Viertelstunde wieder geschlossen.

In Schmöwitz wurde durch Betrug ein kinematographischer Vorführungsapparat, System Ritsche, Leipzig, mit Tisch erlanaht. Die unbedeutenden Abholer des Apparats anschließend zwei Montiere, sind möglicherweise an der strafbaren Handlung unbeteiligt.

Kamenz. In einer Erwerbslosenhandlung kam es am Sonnabend auch in hiesiger Stadt. Eine größere Anzahl Beschäftigungsloser versammelte sich vormittags vor dem Rathaus, später im Hofe derselben, und entsandte eine Abordnung zum Bürgermeister, um Forderungen zur Befreiung ihrer bedrängten Lage zu unterbreiten. Es kam zu mehrstündigen Verhandlungen; schließlich wurde den Erwerbslosen die sofortige Aufnahme von Notstandsarbeiten zugesagt und daraufhin den Beiratsrat ein Voranschuss von 10 000 M., den Beiratsrat ein solcher von 5000 M. gewährt. Später kam es nochmals zu Ausschreitungen, in deren Verlauf Polizeinspektor Sieger darauf an die Wand gedrückt wurde, daß er anschließend schwere innere Verletzungen erlitt. Polizeinspektor Sieger ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Hainichen. Am Freitagabend starb die Ehefrau des Feuermanns Kühn. Nachdem R. alles für das Begräbnis besorgt hatte, starb er selbst am Sonnabend unter Vergiftungserscheinungen. In der Nacht zum Dienstag wurden drei zum Begräbnis gekommene Familienangehörige wiederum unter Vergiftungserscheinungen schwer krank, so daß Polizei und Arzt zu Hilfe gerufen werden mußten. Hierbei wurde festgestellt, daß Gift in dem vorhandenen Salz ist, von dem die Angehörigen genossen hatten. Von der Staatsanwaltschaft sind beide Leichen beschlagnahmt worden.

Freiberg. Der älteste Kirche Freibergs, der um das Jahr 1200 erbauten und 1480 zu einem Dome geweihten ehemaligen Marienkirche, dem heutigen, weit über Sachsens Grenzen hinaus rühmlichst bekannten altberühmten Dom, einem der hervorragendsten kulturgeschichtlichen Denkmale, droht schwerer baulicher Verfall, wenn nicht ungesäumt die nötigen Erneuerungsarbeiten des Daches in Angriff genommen werden. Die augenblicklichen Ausbesserungsarbeiten verursachen aber mindestens eine Kostenausgabe von

annähernd 40 Millionen Mark. Da die mit der Staatsregierung über die Deckungsfrage gepflogenen Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind, sieht sich nunmehr die Domgemeinde in Verbindung mit dem Dombauverein gezwungen einen finanziellen Hilferuf zur Unterstützung betreffs der Beschaffung von Baupfandeln an die breitere Öffentlichkeit des In- und Auslandes zu richten.

Leipzig. Auf dem Friedhof zu Pulgar haben Friedhofsräuber gehandelt. In einer Gruft auf diesem Friedhofe befinden sich drei Särge Bestorbener der Familie Krusch. Die Friedhofsräuber vermuteten wahrscheinlich darin den Toten mitgegebene Wertgegenstände. Sie haben zunächst den Blattenbelag, dann eine Erdschicht von 30 Zentimetern entfernt und hierauf eine schwere Eisenplatte abgehoben. In der Gruft wurden dann zwei verschraubte Hintersiebe entnommen und diese nach Schmuckstücken durchwühlt. Ferner wurde eine Urne zerhackt und ins Freie geworfen. Was den Friedhofsräubern in die Hände gefallen ist, konnte nicht festgestellt werden, da der eine der Särge schon über dreißig Jahre in der Gruft steht.

Während der in der Rauchwarenfabrik von Dr. Friedrich König in L.-Lindenau beschäftigte Schmied Heinrich Vogler aus Leipzig im Wäschereiraum die Zentriertische eine Maschine, die durch ihre schnelle Umdrehung den gewaschenen Fellen das Wasser entzieht, bediente, zerbrach plötzlich die im Gange befindliche eiserne Trommel. Ein Stück dieser traf mit großer Kraft den an der Maschine stehenden Bogler und schlenkerte ihn acht Meter weit fort unter einen stapelbaren, etwa 100 Liter fassenden Kessel, in dem für die Angekühlten flüssig Rastwasser kochte. Dabei ist die Kesselwand aufgerissen worden und es ergoß nun auch noch das kochende Wasser über den unglücklichen Mann, der bald den schweren Verletzungen erlag.

Durch die Polizei ist einem Diebespaar, das es auf Hunde abgesehen hatte, das Handwerk gelegt worden. Das Ehepaar besitzt eine Hündin, die es als Nahrungsmittel für die Hunde verwendete. Die Ehefrau führte bei Ausübung des Hundesanges die eigene Hündin an der Leine und ging auf der Straße in Begleitung ihres Mannes spazieren. Sobald ein ahnungsloses Hündchen der Hündin zu jubelndem wurde, nahm der Ehemann es in seine „Obhut“, um ihm zu Hause angekommen, das Fell über die Ohren zu ziehen.

Glauchau. Auf hiesigen Straßen und Plätzen predigt und singt jetzt ein aus Niederlungwitz stammender Mann namens Flog, der sich Prediger, Boitstreureformator und Sozialkommunist nennt. Er fordert die Reichen zur Abgabe der Hälfte ihrer Güter auf und predigt die Vernichtung des Feindes mit der Waffe in der Hand. Er will zum Reichskanzler fahren, um ihm sein Programm vorzulegen.

Blauen. Aus 18 Meter Höhe hat sich am Sonntagabend gegen 11 Uhr von der Friedrich-August-Brücke ein 22-jähriges Mädchen auf den Fußsteig hinabgestürzt. Sie wurde in schwerverletztem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

16. April 1923.

Auftrieb: 67 Ochsen, 150 Bullen, 336 Kalben und Kühe, 1150 Rälber, 350 Schafe, 810 Schweine.
Ochsen Lebendgew. 110000—250000, Schlachtgew. 445500
Bullen Lebendgew. 130000—250000, Schlachtgew. 422400
Kalben u. Kühe Lebendgew. 110000—250000, Schlachtgew. 445500
Rälber Lebendgew. 100000—210000, Schlachtgew. 326600
Schafe Lebendgew. 100000—210000, Schlachtgew. 410000
Schweine Lebendgew. 200000—325000, Schlachtgew. 406300

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 % für Rälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Kirchennachrichten.

Donnerstag: Jungmännerabend im Pfarrhaus.

Freitag: Jungmädchenabend im Pfarrhaus.

